



Tratsch im Treppenhaus

Lustspiel in vier Akten von Jens Exler

Aus dem Niederdeutschen übertragen von Silke Keim

Modernisierte Fassung von Florian Battermann

Aufführungsrechte:

THEATERVERLAG KARL MAHNKE, Verden/Aller

Inhalt:

Wer kennt sie nicht - liebe Nachbarn, die einem zu jeder Tages- und Nachtzeit im Treppenhaus begegnen, einen ausfragen und stets den neuesten Klatsch und Tratsch parat haben, wobei sie es mit der Wahrheit nicht immer so genau nehmen. Ein solches Exemplar ist Meta Boldt, die regelmäßig an Türen lauscht und Gerüchte in Umlauf setzt. Sie wohnt mit dem pensionierten Steuerinspektor Ewald Brummer und der Witwe Knoop in einem Mietshaus, das Schlachtermeister Tramsen gehört. Hanne Knoop hat ihre separate Kammer an die junge Heike Seefeldt, die es zu Hause bei ihrem Vater nicht mehr aushält, abgegeben. Auch den jungen Markus Brummer hält nichts mehr zuhause, und so bezieht er - zum Missvergnügen seines Onkels Ewald - Quartier in dessen zur Wohnung gehöriger Kammer - Tür an Tür mit Heike. Und wie sollte es anders sein: Natürlich werden auch die neuen Bewohner von Meta Boldt aufs Korn genommen. Und ihre Beschwerden, Intrigen und Tratschereien sorgen stets aufs Neue für amüsante Verwechslungen, Missverständnisse und Streitigkeiten.

Man darf sich freuen auf ein gut gelauntes und spielfreudiges Ensemble mit einem herrlichem Theaterstück, das eines aussagt, was Schiller schon wusste: „Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.“



Der Autor des Stückes

Jens Exler wurde am 24. Juli 1914 in Flensburg geboren. Er wurde ab 1932 Ensemblemitglied der Niederdeutschen Bühne Flensburg und ab 1936 Spielleiter. Unter seiner Leitung von 1952 bis 1961 wurde die Niederdeutsche Bühne Flensburg eine der führenden Bühnen in Schleswig - Holstein. 1982 bekam er den Ehrenbrief des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein zum 50. jährigen Bühnenjubiläum. Am 27. März 1987 stirbt Jens Exler in Flensburg.

Pressebericht:

Intrigen, Missverständnisse und Streitigkeiten in Reckenfeld

Tratsch im Treppenhaus – dieses Stück dürfte vielen Theaterbesuchern bekannt sein. Jens Exlers Komödie ist im Urtext ein Mundartstück: 1960 wurde es als „Sluderkraam in't Treppenhus“ in Flensburg uraufgeführt, danach war es als „Sluderee op de Trepp“ ein Heidi-Kabel-Dauerbrenner in Hamburg. Auf der Münsterländischen Freilichtbühne Reckenfeld wird der Schwank über ein moralisch entrüstetes Mietshaus in hochdeutsch gespielt, dennoch ist diese Wahl eine Überraschung.

Nach vielen Jahren wieder einen Schwenk zu spielen ist eine bewusste Entscheidung. Immerhin haben die Regisseure Christoph Volkert und Thomas Schmidt den Text vom Nachkriegs-Muff befreit und lassen ihn im Heute spielen. „Es fehlen die reinen Sprechstücke in Reckenfeld und es gibt so Gute, die es wert sind das sie gespielt werden müssen“, so die Regisseure. Mit elf Schauspielern ist „Tratsch im Treppenhaus“ ein großes Ensemble-Stück.

Ein ehrenwertes Haus wird mächtig durcheinander gerüttelt, als zwei junge Mitbewohner zur Untermiete einziehen: Die entzückende Heike und der hitzköpfige Markus, der vor seinen Eltern zu seinem Onkel geflüchtet ist. Die folgenden amourösen Verstrickungen sind Wasser auf die Mühlen der bösen Klatschtante Frau Boldt. Womöglich schlafen die jungen Leute „Wand an Wand“, Sodom und Gomorrha.

Frau Boldt kommt aus dem Spionieren und Intrigieren nicht mehr heraus.

Sind solche spießigen Späße heute noch zu ertragen? Regisseur Volkert ist überzeugt, dass sich in 50 Jahren gar nicht so viel verändert hat, zumindest nicht in Reckenfeld, wo er die Geschichte spielen lässt. Man darf sich freuen auf ein gut gelauntes und spielfreudiges Ensemble mit einem herrlichem Theaterstück, das eines aussagt, was Schiller schon wusste: „Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.“